

Forschung und Lehre	Studentische Ausbildung und ärztliche Weiterbildung
---------------------	---

E4: Nachhaltigkeitsaspekte im Gesundheitswesen sollten integraler Bestandteil der studentischen Ausbildung und ärztlichen Weiterbildung sein. Alle Abteilungen sind aufgefordert, entsprechende Angebote in ihr Aus-, Fort- und Weiterbildungscurriculum zu integrieren.

Hintergrund

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit nehmen zu und werden zunehmend Teil der Aus- und Weiterbildung. Umgekehrt jedoch finden die Auswirkungen ärztlichen Handelns auf den Klimawandel bisher kaum Berücksichtigung.

Ist-Analyse

Chefarzt*ärztin oder Klinikdirektion haben meist auch die Weiterbildungsbefugnis inne, sind bei der jeweiligen Landesärztekammer registriert und damit verantwortlich für die Implementierung in der Weiterbildung vor Ort. Weitere Ansprechpersonen sind die Assistentensprecher*innen, in größeren Einrichtungen auch weiterbildungsbeauftragte Oberärzt*innen, sowie Beauftragte für die studentische Lehre. An medizinischen Fakultäten ist die Curriculumskommission verantwortlich für die Implementierung neuer Inhalte und darüber hinaus in der Lage, insbesondere fächerübergreifende Aspekte zu berücksichtigen. Studierendenvertretungen haben ihrerseits ebenfalls ein Bild von der aktuellen Situation. Die Fortbildungsangebote der jeweiligen Landesärztekammern können Rückschlüsse erlauben, inwiefern die Thematik bereits Berücksichtigung findet.

Um das Thema seiner Relevanz entsprechend abzudecken, muss ärztliches Handeln sowohl in Bezug auf die **Ursachen** als auch auf die **Folgen** des Klimawandels in der Aus-, Fort- und Weiterbildung möglichst vollständig abgebildet sein. Davon sind **alle** Fachgebiete mehr oder minder betroffen, sodass jedes Fachgebiet gefordert ist zu prüfen, ob im jeweiligen Bereich Maßnahmen a) beitragen, den Klimawandel selbst abzuschwächen („avoiding the unmanageable“) oder b) mittel- oder langfristig notwendig sind, um die Folgen des Klimawandels („managing the unavoidable“) abzuschwächen. Darüber hinaus sollte diskutiert werden, welche Fachgebiete allgemeingültige Aspekte abdecken können (Medizinethik, Umweltmedizin, Ernährungsmedizin). Für die Berücksichtigung anderer Aspekte im erweiterten ärztlichen Umfeld wie z.B. ökologische Aspekte des technischen Betriebs, baulicher Maßnahmen, ein an Nachhaltigkeitskriterien orientierter Einkauf, Aspekte der Ernährung von Patienten und Mitarbeitenden sollen die Ressourcen für eine curriculare Verankerung geschaffen werden.

Umsetzung

Vorausgesetzt, dass das Wissen bei den aufsichtsführenden Fach- und Oberärzt*innen vorhanden ist, können fachliche Aspekte im jeweiligen klinischen Kontext im Rahmen der täglichen Routine den Mitarbeitenden vermittelt werden. Allgemein verbindliche SOPs können dabei unterstützen. In zentralen Fortbildungen können alle Mitarbeitenden erreicht werden. Berücksichtigt werden sollten Empfehlungen der jeweiligen Fachgesellschaften. Den Leitungen obliegt es, die Abteilung / Klinik strategisch auszurichten auf die arbeitsmedizinischen und die die Patienten betreffenden gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels.

Die Curriculumskommission oder ein vergleichbares Gremium des Dekanats legt die Studieninhalte fest. Wichtigste Ansprechpersonen sind Dekane, Vorsitzende der verantwortlichen Gremien sowie studentische Vertretungen, die einer Implementierung Nachdruck verleihen können.

Auch die Entwicklung neuer, web-basierter Lehrformate muss gefordert und gefördert werden. Sie können einen eigenen Beitrag dazu leisten, den CO₂-Fußabdruck des Gesundheitswesens zu reduzieren.